

Frankfurter Allgemeine

HERAUSGEGEBEN VON GERALD BRAUNBERGER, JÜRGEN KAUBE, CARSTEN KNOP, BERTHOLD KOHLER



F.A.Z. PODCAST FÜR DEUTSCHLAND



Virologe Drostens: „Wird ein quälend langer Winter mit vielen Arbeitsausfällen“

VON ANDREAS KROBOK - AKTUALISIERT AM 10.06.2022 - 19:58



Der Virologe Christian Drostens fürchtet, dass Deutschland in der Forschungspolitik doch nicht die richtigen Schlüsse aus der Pandemie zieht, da sich im Ukrainekrieg die Prioritäten ändern. Er empfiehlt im Interview Merkel als Vorbild.

er Virologe    1,0 x 00:00 

Virologe Drostens im Interview: „Wird quälend langer Winter mit vielen Arbeitsausfällen“  

-31:10

D Ukrainekriegs nicht angemessene Schlüsse aus der Corona-Pandemie zieht. Im F.A.Z.-Podcast für Deutschland sprach er am Freitag von „eindeutigen Signalen“, dass wegen zusätzlicher Etatbelastungen „das Forschungsbudget in Deutschland reduziert werden wird ab dem nächsten Haushalt“.



Andreas Krobok

Leiter Audio/Video bei FAZ.NET.

Folgen

Drosten, der das Institut für Virologie am Berliner Klinikum Charité leitet und selbst Forschungsgeld beantragt, sieht Deutschland ins Hintertreffen geraten. In Amerika würden „jetzt ganz große Programme“ zur Pandemie- oder Impfstoffforschung aufgelegt. Drosten lobte die Politik der früheren Kanzlerin **Angela Merkel** (CDU). Sie habe „in der letzten Wirtschaftskrise“ entschieden, dass nur bei Forschung nicht gespart werde, „weil das uns in Zukunft rettet“. Er führte den Umgang mit den Affenpocken als Beleg dafür an, dass sich die Strukturen hierzulande nicht genug verändert hätten. „Wir brauchen unbedingt das nächste Mal, wenn jetzt so ein möglicherweise

pandemisches Problem kommt, sofort eine Registrierung von Patienten in klinischen Beobachtungsstudien, und wir brauchen gleich Kontrollgruppen.“ Bei den Affenpocken sehe er „da nicht allzu viel an Verbesserungen“.

Deutschland habe im Kampf gegen **Corona** „in der ersten Welle mit am besten abgeschnitten“. Danach hätten „künstliche Kontroversen“ in den Medien einen Vertrauensverlust verursacht und effiziente Gegenmaßnahmen verhindert. Außerdem habe Deutschland ein „Föderalismusproblem“. Die „speziellen Probleme in Bayern, Sachsen, Thüringen“ während der Delta-Welle im Herbst 2021 seien „schon so eine Sache von diesem Föderalismus“.

MEHR ZUM THEMA



ROBERT-KOCH-INSTITUT WARNT
Anteil von Variante BA.5 verdoppelt sich von Woche zu Woche



LUNGENARZT ÇELİK IM INTERVIEW
„Die aktuelle Lage darf nicht zum Normalzustand werden“



VORWÜRFE VON DROSTEN
Schluss mit dem „Geschnatter“

Das RKI warnt vor einem erhöhten Infektionsdruck im Sommer wegen der Verbreitung der Omikron-Sublinien BA.4 und BA.5. Drosten aber sagte, er habe mit Blick auf den Sommer „im

Moment keine allzu großen Bedenken“. Vom frühen Herbst an müsse man aber mit vielen Arbeitsausfällen rechnen. „Wir haben vielleicht nicht mehr so stark das Problem auf der Intensivstation, sondern einfach bei allen Arbeitgebern“, sagte Drosten: „Die werden das merken, und die werden das über quälend lange Zeit merken in dem kommenden Winter.“

Quelle: F.A.Z.

[Hier](#) können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

ÄHNLICHE THEMEN [CHRISTIAN DROSTEN](#) [DEUTSCHLAND](#) [CORONAVIRUS](#) [ANGELA MERKEL](#) [CHARITÉ](#) [ALLE THEMEN](#)

LESERMEINUNGEN

Günter Schmid

12.06.2022 - 10:58

*Ich schlage vor: Coronaberichterstattung sofort beenden, Herr Lauterbach und Herr Drosten und die Medien bekommen Redeverbot zum Thema, keine Einschränkungen, Auflagen, Impfwänge mehr. Wenn jemand im Herbst erkrankt geht er zum Arzt und wird ja nach Schwere der Symptome nach Hause geschickt bis es ihm wieder gut geht. Wenn er jemand ansteckt, sei*s drum. Dient der Durchseuchung. Wer an und mit Corona verstirbt fällt unter den Begriff der natürlichen Auslese. Volkswirtschaftlich wäre das die bessere Lösung als diese politischen Panikhandlungen mit noch nicht überschaubaren Folgekosten, dieses Konjunkturprogramm für Pandemiegewinnler, Coronabetrüger und Maskenhändler. Die Pharmaindustrie bekommt zusätzliche Milliarden für einen Impfstoff, der nichts taugt. Ich vermute, das Leben ginge ohne Panik gelassen weiter.*

0 1 1

Moses Steinhausen

11.06.2022 - 18:01

Wer am Föderalismus zweifelt, sollte Besuch vom Verfassungsschutz bekommen. Insbesondere, wenn er da, nachweislich, null ahnung hat und besseres zu tun hätte. Andere kritisieren verbessert ja nicht die eigene Leistungsbilanz. @FAZ Bitte jetzt eine replik von einem bekannten Verfassungsrechtler!

2 2 0

Peter Kruse

11.06.2022 - 17:53

@Dr Helen Maass, Ich würde die Produktivität mit einbeziehen, wenn man das in unsinniger Weise mit einem Augenzwinkern vergleichen will. Viel arbeiten heißt nicht unbedingt viel Produktivität, viel Testen bedeutet nicht unbedingt viele Erkrankte... 🙄

0 0 0

ALLE LESERMEINUNGEN



RUSSISCHE KRIEGSTAKTIK

Ein Gegner wie aus dem 20. Jahrhundert

Die Schlacht um Kiew konnte die Ukraine mit mobilen, kleinen Waffen gewinnen. Im Donbass aber kämpft Russland wie eine Armee der Vergangenheit. Die NATO ist auf ein solches Szenario nicht mehr vorbereitet.



NACH DEM EZB-ENTSCHEID

Welche Folgen hat die Zinswende?

Die Europäische Zentralbank will jetzt endlich die Inflation bekämpfen. Doch der Erfolg ist ungewiss. Und die Nebenwirkungen sind unangenehm.



ÖKOBILANZ DER DIGITALISIERUNG

Wie nachhaltig sind Smart Cities?

Die digitale Vernetzung soll Metropolen und Gemeinden effizienter und nachhaltiger machen. Doch nicht nur der erhöhte Rohstoffbedarf wird auf dem Weg zur Smart City zum Problem.



BIDEN UND DER AMERIKAGIPFEL

Eine dunkle Wolke und ein Migrationsabkommen

Die Vereinigten Staaten und zahlreiche lateinamerikanische Staaten haben sich beim Amerikagipfel auf ein Abkommen verständigt, um der Migrationskrise entgegenzuwirken. Aber wichtige Staatschefs fehlten. Der Erfolg ist fraglich.

SERVICES

Abo-Service

Best Ager

Selection Shop

Firmen

Finanz-Services

Tarifrechner

Newsletter

Immobilien-
Markt

Testberichte

Stellenmarkt

Spiele

Gutscheine

Veranstaltungen

Sport-Ergebnisse

TV-Programm

Wetter